

Hiob: Wenn alles zusammenbricht

Darum geht's

Wir alle kennen Leid. Hiob ist heute noch ein Vorbild für viele Menschen, wenn es um den Umgang mit Leid geht.

Wie wir vorgehen

- Wir sehen, dass Hiobs Leben plötzlich zusammenbricht.
- Wir erfahren, dass Hiob an Gott festhält, obwohl dieser lange schweigt.
- Wir stellen fest, dass Hiob ehrlich ist.
- Wir erkennen, dass es heute genauso Leid gibt und man im Leid an Gott festhalten kann, weil er da ist.
- Wir müssen feststellen, dass man oft keine Antwort auf das Warum und Wieso bekommt.

Was wir vorbereiten

- pro Teenager einen Stift
- pro Teenager 7 quadratische, stabile Pappkarten (wie „Bierdeckel“ – allerdings ohne Beschriftung) zum Bauen eines „Kartenhauses“.
- Jemanden aus der Gemeinde bitten, seine leidvollen Erfahrungen im Teenstreff zu erzählen.
- Text aus Hiob 19,25–27 auf Karton schreiben.

<p>1. Einstieg: Kartenhaus 7'</p> <p>Schreibt auf Pappkarten Begriffe, die euch Sicherheit in eurem Leben geben und eure Träume für die Zukunft.</p> <p>Anschließend baut ihr aus diesen Karten ein „Kartenhaus“ für die Zukunft (es müssen dazu nicht alle Karten beschrieben sein).</p>	<p>Jeder T bekommt einen Stift und 7 Pappkarten. Die „Kartenhäuser“ sollen auf einem gemeinsamen Tisch aufgebaut werden. Anschließend stößt L bewusst so hart gegen den Tisch, dass die „Kartenhäuser“ einstürzen.</p>
<p>2. Aus heiterem Himmel ... 8'</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Gefühle habt ihr, nachdem die Kartenhäuser kaputt gemacht wurden? <p>Wir schauen uns heute „nur“ das persönliche Leidensschicksal von Hiob an, den eine „Hiobsbotschaft“ nach der anderen trifft. Plötzlich ist nichts mehr, wie es war! Alles ist kaputt. Sein Kartenhaus ist zusammen gebrochen.</p> <p>Wir stellen an der Flipchart eine Tabelle „vorher nachher“ auf.</p>	<p>Auswertungsgespräch</p> <p>An der Flipchart: Hiobs Leben vor dem Tag X Hiobs Leben nach dem Tag X Hilfe: „4you“, S. 112.</p>
<p>3. Lieber sterben als leben? 5'</p> <p>Hiob trifft das Schicksal so hart, dass er sich wünschte, tot zu sein, obwohl er ein tiefgläubiger Mann war.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jeder Mensch fürchtet sich vor Leid und Schmerz, auch die Gläubigen. Wovor hast du in deinem tiefsten Herzen Angst? ▪ Was wären so harte Schicksalsschläge, dass du – oder Menschen, die du kennst – sich wünschen könnten, nicht mehr weiterleben zu wollen/müssen? 	<p>Gespräch</p>

L = Leiter/-in; T = Teenager

<p>Hiobs „fromme Fassade“ bröckelt. Er sitzt in der Asche und es kommen immer mehr seiner tiefsten Gedanken und Gefühle ans Licht. Sein „Ring mit Gott“ beginnt.</p> <p>Wir lesen Hiob 3,1–5.11.13.20.21.</p> <p>4. Depressionen 5'</p>	<p>gemeinsam die Verse in der Bibel lesen</p>
<p>Hiobs Freunde können ihm nicht helfen. Er wird immer einsamer. Seine Depressionen wachsen. Letztendlich steht Hiob allein vor seinem Gott, der ihm zum Feind (!) geworden ist, denn keine seiner Fragen nach dem Warum wurde beantwortet: Gott schweigt! Doch Hiob lässt Gott nicht los! Er steht ehrlich und offen vor Gott.</p> <p>Wir lesen Hiob 30,20.21.</p> <p>Trauer ist weder ein Zeichen von Schwäche noch von Unglauben. Trauer ist normal und notwendig. Sie ist ein Weg, einen Verlust zu verarbeiten und ein Heilmittel für eine verletzte Seele. Allerdings kann Trauer und Hoffnungslosigkeit so tief werden, dass sie in Depressionen führt. Depressionen können zu einer ernsten Gefahr für das Leben des Betroffenen werden.</p>	<p>Bibeltext lesen und besprechen</p>
<p>5. Ein Betroffener berichtet ... 15'</p> <p>Manchmal erleben wir nicht enden wollendes Leid. Die Fragen nach dem Warum (gerade ich) und die Frage „Wo ist Gott?“ quälen Menschen – nicht nur damals den Hiob, sondern auch heute viele andere ... Wie gehen Menschen, wie gehen Christen damit um?</p> <p>Ich habe [<i>Name</i>] gefragt, ob sie/er uns davon erzählen kann, wie sie/er Leid im Leben erlebt hat und wie sie/er damit umgegangen ist. Zuerst einmal herzlichen Dank, dass du den Mut gehabt hast, zu uns zu kommen und von dir zu erzählen.</p> <p>Die Fragen (zur Vorbereitung):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hat dich das Leid auch so überfallen wie Hiob? ▪ Welches Leid hast du erlebt? ▪ Welche Gefühle hattest du dabei? ▪ Welche Rolle haben in dieser Zeit Freunde und die Gemeinde gespielt? ▪ War Gott im Leid dein Freund, dein Feind, oder beides? ▪ Wie hat sich durch dein Leid dein Glaube verändert? ▪ Wie hast du es geschafft, deinen Glauben nicht zu verlieren? ▪ Wenn du jemandem etwas sagen könntest, von dem du weißt, dass ihm Leid bevorstehen wird: Was würdest du ihm sagen? ▪ Inwiefern hat Gott dir wie Hiob geantwortet? ▪ Kanntest du wie damals Hiob Gott vor deinem Leid nur vom „Hören-Sagen“ und hast ihn danach/dadurch „mit eigenen Augen gesehen“? 	<p>Es ist wichtig, dass für diesen Teenstreff ein Gemeindeglied gefunden wird, das sich bereiterklärt, von seinen „Hiobsbotschaften“, „Schicksalsschlägen“ und seinem „Ring mit Gott“ zu erzählen.</p>
<p>6. Abschluss: Hiobsbotschaft? – Hiobs Botschaft! 5'</p> <p>Hiob hat gegen alles Leid an Gott festgehalten. Deshalb darf er erfahren, was er zuvor nur glauben konnte:</p>	

<p><i>Doch eines weiß ich: Mein Erlöser lebt [...]. Auch wenn meine Haut in Fetzen an mir hängt und mein Leib zerfressen ist, werde ich doch Gott sehen! Ja, ihn werde ich anschauen; mit eigenen Augen werde ich ihn sehen, aber nicht als Fremden.</i> (Hiob 19,25–27)</p> <p>Wir lesen auch Hiob 42,10.12.17.</p> <p>Hiobs Geschichte endet mit einem Happyend!</p> <p><i>Abschließender Hinweis</i> In der nächsten Lektion geht es um die Frage, wer schuld an unserem Leid ist: Gott? Satan? Wir selbst? Alle zusammen?</p>	<p>Text auf einen Karton schreiben und zeigen</p> <p>Textstellen gemeinsam lesen</p> <p>Gebet</p>
--	---